

„Das Lied vom braven Mann“ –

Günter Annen kämpft gegen den stillen Mord im Mutterleib

27. Oktober 2006 15:53

Warum sollte Gott dem Kinderabtreiber verzeihen?

Bei einer Aktion für die ungeborenen Menschen traf ich kürzlich auch auf einen Kinderabtreiber. Ich wurde sogar eingeladen, einmal bei der gezielten Tötung eines ungeborenen Kindes dabeizusein. Von Günter Annen.



Abtreibungsleiche eines acht Wochen alten Kindes

(kreuz.net) Am 20.Juli 2006 stellten wir unseren Info-Stand über die Kinderabtreibung am Obstmarkt im bayerischen Kaufbeuren auf. Trotz der großen Hitze waren einige Lebensschützer vor Ort, um uns zu unterstützen. Besonders die Jugendlichen reagierten auf unseren Infostand sehr gut.

Obwohl sie von der Schule „aufgeklärt“ werden, wissen die jungen Menschen von der Kinderabtreibung und ihren Folgen praktisch nichts. Denn in der Schule werden die Kinder und Jugendlichen von den 68er Lehrern in die Zange genommen. Sie hören dort alles über Sex, Sexpraktiken, über Kondome und andere Verhütungsmittel. Aber daß eine Abtreibung einen kleinen Menschen tötet, wird den Jugendlichen meist nicht verraten. Man will ihnen kein schlechtes Gewissen machen...

In Kaufbeuren konnte ich sogar mit einem Kinderabtreiber sprechen.

Kurz nachdem ich vor dem Tötungslokal des örtlichen Abtreibers mit dem Verteilen von Flugblättern begonnen hatte, erschien ein älterer, sympathischer Herr, der sich als „der Betroffene“ vorstellte. Er fragte mich, was ich da mache? Ich erklärte ihm mein Anliegen ruhig und sachlich. Danach ergab sich ein längeres Gespräch. Ich wurde sogar eingeladen, einmal bei der gezielten Tötung eines ungeborenen Kindes dabeizusein. Ich würde dann sicher eine andere Meinung bekommen, meinte der Kinderabtreiber.

Daß bei der Schlachtung eines Kindes im Mutterleib einem kleinen Menschen das Leben genommen wird, hat er trotz langjähriger Tötungstätigkeit offensichtlich immer noch nicht begriffen. Jedenfalls sprach er nie vom ungeborenen Kind, sondern immer von „etwas“, von „Embryos“ und davon, daß „das“ noch kein Mensch sei.

Angesprochen auf den eigenen Tod und die Verantwortung vor Gott meinte der Abtreiber:
„Der liebe Gott wird mir sicher verzeihen. Ich helfe doch nur den Frauen!“

Wieso sollte ihm Gott verzeihen? Wenn der ungeborene Mensch wirklich noch kein Mensch ist, warum hat der Kinderabtreiber ein schlechtes Gewissen? Es war offensichtlich, daß er von Unsicherheit geplagt war. Er sagte mir auch noch, daß er seine Tötungsanstalt Ende des Jahres aus Altersgründen schließen möchte. Ein Nachfolger sei noch nicht gefunden. Beten wir dafür, daß er auch keinen finden wird.

Günter Annen ist der Vorsitzende der Initiative „Nie Wieder! e.V.“ in Weinheim bei Mannheim.

Donnerstag, 23. November 2006 19:07

Bilder ersparen tausend Worte

Es ist angemessen, das Zeigen von Bildern nationalsozialistischer Vernichtungslager zu verbieten. Von Günter Annen.



Ist es angemessen, Bilder ermordeter KZ-Häftlinge als abschreckenden Beweis für den Holocaust und als Mahnung für die Nachwelt zu zeigen?

(kreuz.net) Nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Dritten Reichs wurden Männer, Frauen und Kinder von den Siegermächten durch die Konzentrationslager geführt.

Das, was man vielleicht dachte, erahnte oder wußte, mußte man sich anschauen – ob man wollte oder nicht.

Ein Verdrängen dieser Verbrechen gegen die Menschlichkeit war nach einem solchen Gang durch das Konzentrationslager nicht mehr möglich.



61 Jahre nach Auschwitz wird es als angemessen betrachtet, das Zeigen von Bildern ermordeter Kinder zu verbieten.

Danach wurde jedem klar, was dort Schreckliches und Unfaßbares geschehen war.

Heute kontrollieren Apologeten und Verniedlicher der Abtreibungstötung die staatliche Weisungsbefugnis. Sie wollen verhindern, daß man Bilder von den Verbrechen der Abtreibung und der Abtreiber zeigt.

Man weigert sich, Kinder und Jugendliche umfassend über die vorgeburtliche Kinderschlachtung zu informieren.

Sehen geborene Kinder und Jugendliche Bilder von abgetriebenen Kindern, sind sie entsetzt und erkennen sofort, daß sie von den Erwachsenen belogen werden.

Oft bricht deswegen eine Welt zusammen. Das Vertrauen zum Freund, Lehrer, Vater, Mutter, Pfarrer oder Pastor schwindet.

Wollen wir weiter bei diesen Lügen mitmachen? Oder wollen wir gegen diese Verschwörung des Schweigens antreten und den Kindern und Jugendlichen eine umfassende Aufklärung bezüglich des Abtreibungsmordes vermitteln?

Und das auch mit Bildern?

Denn Bilder sagen mehr als tausend Worte.

Günter Annen ist der Vorsitzende der Initiative „Nie Wieder! e.V.“ in Weinheim bei Mannheim.

Kommentar UB: Ja – das ist Horror! Aber bei uns werden Gesetze gemacht, die den Horror verewigen – indem sie ihn durch „Umetikettieren“ verharmlosen. Aus Kindestötung im Mutterleib wird „Schwangerschaftsabbruch“, aus „Kleinstkind“ wird „embryonale Stammzelle“.

Bei Hitler wurden aus Polen und Russen „Untermenschen“, aus geistig Behinderten „lebensunwertes Leben“. Mit allen falsch etikettierten Personenkreisen konnte man machen, was man wollte – und was Gott streng verboten hat – etwa versuchten Nazi-Ärzte durch Experimente herauszufinden, nach wieviel Zeit bei einer bestimmten Temperatur ein Untermensch (in dem Fall meinte man ihn mit der Reaktion eines „Vollmenschen“ vergleichen zu können!) erfriert. Das „lebensunwerte Leben“ wurde in Massen vernichtet, weil diese Menschen nur „Menschenhülsen“ seien, die das Großgermanische Reich überbürdeten.

Kardinal von Galen (vor ein paar Jahren seliggesprochen) hat unter Lebensgefahr im Dom von Münster hiergegen klar und deutlich seine Stimme erhoben – und sollte dafür „am Tage nach dem Endsieg“ an einer Linde vor dem Dom aufgehängt werden! Günter Annen ist auch ein tapferer Mann! UB